

Europa-Zeugnis für den Politikunterricht in der Sekundarstufe II

Baden-Württemberg	Europanote 2	In allen Lehrplaneinheiten des Leistungskurses gibt es in den Themen und/oder in den Erläuterungen ausdrückliche Verweise auf die Europäische Union. Wenn man dieses mit der Offenheit des Bildungsplans korreliert, kann davon ausgegangen werden, dass die Europäische Union in beträchtlichem Maße Teil des Unterrichts ist – immer vorausgesetzt, die Lehrerinnen und Lehrer greifen die Bälle des Bildungsplans auf bzw. bringen die EU aus eigenem Antrieb ein.
Bayern	Europanote 4	Die vollständige Ausblendung der europäischen Dimension aus dem Politikunterricht der 12. und 13. Klasse mit Ausnahme eines Kurses führt zwangsläufig dazu, dass die EU in einem Potpourri dargestellt werden muss, der die tatsächlichen Zusammenhänge zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der EU nur sehr unvollkommen und verwirrend widerspiegeln kann. Der Beschluss der KMK ist in diesem Lehrplan nicht adäquat umgesetzt.
Berlin	Europanote 2	Der Ansatz der curricularen Vorgaben des Landes Berlin ist europäisch orientiert und haben klar im Blick, dass die Bundesrepublik Deutschland ein Teil der EU und dass die Deutschen auch EU-Bürger sind. Bedauerlicherweise zieht sich diese Grundüberlegung dann allerdings nicht konsequent durch alle Bereiche und Teilaspekte durch, so dass der Berliner Rahmenplan hinter seinen Möglichkeiten zurückbleibt.
Brandenburg	Europanote 3	Es ist bedauerlich, dass der Rahmenlehrplan den Ansatz des ersten Kurses nicht aufgreift und in den zentralen Feldern Wirtschaft und Gesellschaft keine europäischen Bezüge herstellt. Im Themenbereich „Internationale Politik“ kommt die EU lediglich implizit vor, wird aber beispielsweise als internationaler Akteur nicht erwähnt. Der KMK-Beschluss ist dadurch nicht adäquat umgesetzt.
Bremen	Europanote 3	Bezogen auf die europäische Fragestellung lässt sich feststellen, dass Europa bzw. die Europäische Union nur sehr am Rande vorkommen, dies wegen der Offenheit des Konzepts aber kaum Schlussfolgerungen darüber zulässt, inwieweit es im Unterricht tatsächlich eine Rolle spielt.
Hamburg	Europanote 3	Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Europäische Union kommt im Unterrichtsprogramm durchaus vor, allerdings meistens marginal, d.h. in den Vertiefungsbereichen, und als Unterfall der internationalen Beziehungen. Von einer konsequenten Umsetzung des KMK-Beschlusses ist die Freie und Hansestadt Hamburg jedoch durch diesen Rahmenplan weit entfernt.
Hessen	Europanote 3	Positiv hervorzuheben ist, dass die Europäische Union in einigen Kursen Berücksichtigung findet. Allerdings haben die Schülerinnen und Schüler nach dem Durchlaufen des Programms – so, wie es auf dem Papier des Lehrplans steht – keinen Überblick über die Europäische Union und ihre Bedeutung. Auch ist Europa nicht Unterrichtsprinzip des Politikunterrichts. Insofern ist die Vorgabe der KMK nicht erfüllt.
Mecklenburg-Vorpommern	Europanote 5	Der Rahmenplan Mecklenburg-Vorpommerns erfüllt den Beschluss der KMK in keiner Weise. Er isoliert die EU als ein Thema unter vielen, stellt in den anderen Themenfeldern keinerlei Zusammenhang mit der EU und Europa her und vermittelt bei der Behandlung des Themas EU eine gewisse Beliebigkeit, die einen geringen Stellenwert ausdrückt.
Niedersachsen	Europanote 4 (Tendenz zur Besserung)	Insgesamt lässt sich sagen, dass der KMK-Beschluss in diesem Rahmenlehrplan recht schlecht umgesetzt ist. Europa ist Thema eines Kurses, der Rest ist weitgehend europafrei. Es ist zweifellos im Sinne der politischen Bildung, sich Sachverhalten und Strukturen kritisch zu nähern. Dennoch erstaunt die negative Sicht auf die EU, die der Rahmenplan in gewisser Weise vorgibt. Durch die fehlende Einrahmung in den Gesamtkontext wird den Schülerinnen und Schülern die Chance genommen, die Europäische Union im Zusammenhang zu begreifen. Das in Vorbereitung befindliche Kerncurriculum weist dem Wortlaut nach ebenfalls nur geringe Europa- und EU-Bezüge auf. Es ist aber so allgemein gehalten, dass sehr viel Europaverknüpfung im

		Unterricht hergestellt werden kann, wenn die Lehrkraft diese sieht und in den Unterricht einbringt
Nordrhein-Westfalen	Europanote 3	Insgesamt werden die Richtlinien im Hinblick darauf, dass die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung der Europäischen Union erkennen und sich selbst in ihr verorten sollen, weder dem eigenen Anspruch noch den Vorgaben der Kultusministerkonferenz gerecht.
Rheinland-Pfalz	Europanote 1	Insgesamt lässt sich sagen, dass eine Schülerin oder ein Schüler, die/der den Gemeinschaftskundeunterricht in der Sekundarstufe II des Bundeslandes Rheinland-Pfalz durchläuft, einen profunden Überblick über die europäische Einbettung der Bundesrepublik Deutschland und über die Europäische Union bekommt. Es geht immer noch besser, aber der Beschluss der KMK ist in Rheinland-Pfalz in diesem Fach schon sehr gut umgesetzt. Wer seinen Kindern eine europäisch orientierte Erziehung angedeihen lassen will, sollte einen Umzug nach Rheinland-Pfalz ins Auge fassen.
Saarland	Europanote 2	Insgesamt lässt sich sagen, dass die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe 2 des Saarlandes eine Menge Informationen über verschiedene Aspekte der Europäischen Union bekommen. Diese konzentriert sich allerdings zu stark auf das erste Semester der 12. Klassenstufe. In anderen Bereichen könnten die Bezüge stärker, deutlicher oder überhaupt vorhanden sein. Der Beschluss der KMK ist, wenn man die Sekundarstufe II als Ganzes betrachtet, annähernd erfüllt.
Sachsen	Europanote 3	Europa ist in der 10. Klasse lediglich in den Lernbereich „Internationale Beziehungen“ sowie in die Wahlpflichtthemen „Leben und Arbeiten in der Europäischen Union“ und sowie in das „Wahlpflichtthema Internationales Recht“ eingebracht. Die 11. Klasse schafft, trotz der Themen, die nach einer europäischen Verbindung geradezu schreien, keinen europäischen Bezug. In der 12. Klasse kommen die Europäische Union bzw. die europäischen Theoretiker dann durchaus angemessen vor. Gerade die europäische „Verlinkung“ in der 12. Klasse zeigt, dass es durchaus möglich ist, auch aus anderen Blickwinkeln und mit anderen Schwerpunkten europäische Bezüge herzustellen. Umso bedauerlicher ist es, dass dies in der 10. und 11. Klasse nicht hinreichend oder gar nicht geschieht.
Sachsen-Anhalt	Europanote 3	In der 10. Klasse können die Schüler, je nachdem, wie die Lehrer die Themenkomplexe wählen, viel von Europa hören oder – abgesehen von dem fächerübergreifenden Unterricht, so er stattfindet – gar nichts. Auch in der 11. und 12. Klasse erfahren die Schüler relevant nur etwas über Europa, wenn eine doppelte Wahl getroffen wird. Die Lehrkraft muss nämlich den Kurs Internationale Beziehungen wählen und dann darin die Thematische Einheit „Handlungsfeld Europa“ behandeln. Ist dies nicht der Fall, kommt Europa im Sozialkundeunterricht der Qualifikationsstufe nur marginal vor. Je nach Kombination der Themen können Schüler die Oberstufe durchlaufen, ohne ernsthaft etwas von Europa gehört zu haben. Der Beschluss der KMK ist nicht adäquat umgesetzt.
Schleswig-Holstein	Europanote 3	An diesem Lehrplan zeigt sich wieder einmal deutlich, wo die Entscheidung über Europa im Unterricht erfolgt: bei der Lehrkraft. Der Beschluss der Kultusministerkonferenz ist durch diesen Lehrplan nicht adäquat umgesetzt. Zwar kommt Europa als Thema vor – wenn die Lehrer es auswählen -, aber nicht als Bezugspunkt bei der Behandlung anderer politischer, sozialer und ökonomischer Themen – zumindest, soweit der Lehrplan es ausweist.
Thüringen	Europanote 2	An den Stellen, an denen die Europäische Union thematisiert wird, bemüht der Lehrplan sich um eine breite Fächerung des Themas, von der historischen Entwicklung über die Währungs- bis zur Sicherheitspolitik. Bedauerlich ist, dass es in den anderen Problembereichen keine Hinweise auf die EU gibt. Der KMK-Beschluss kann damit nicht als erfüllt angesehen werden.

Lehrplanvergleich Deutsch, Sekundarstufe I

Baden-Württemberg	Europanote 3	Der untersuchte Bildungsplan aus dem Jahr 1994 mit Aktualisierungen bis 2004 ist maßgeblich für die Sekundarstufe I des neunjährigen Gymnasiums. Gegenüber neueren Vorgaben liegt hier ein ausführlicher Text vor. Hinweise auf Kulturkomponenten (Landschaft, Volkssitten, S. 48 und 106) sind sehr auf das Bundesland selbst und auf Deutschland beschränkt. Soziale Kompetenzen, wie Integration zugezogener Schüler, Genderfragen (S. 49, 104, 122) sind offener, aber ohne einen Bezug auf die Quelle dieser Werte- und Rechtsvorstellungen. Es wird durchaus mit den „Gastarbeiterfamilien“ gesprochen (S. 104), aber mehr ist nicht vorgesehen. Es gibt lange Passagen über fächerverbindende Themen. Die Bezüge zu Geschichte (z. B. S. 156) beinhalten einen breiteren Blick, etwa auf die Geschichte der Römer. Es wird auch „Die Welt des Islam“ angesprochen (S. 233). Diese Themen sind sicher bereichernd, aber es fehlt ihnen der Zusammenhang mit dem Europagedanken. Bei „Oper und Drama“ (S. 237) wo ein Hinweis auf die europäischen Wurzeln dieser Kunstgattungen angebracht wäre, fehlt der Kontext ebenfalls. Insgesamt ist hier viel Stoff zu betrachten (selbst die Lektüre des Lehrplans ist ein Bildungserlebnis), aber nur wenige der möglichen Anknüpfungspunkte werden tatsächlich genutzt.
Bayern	Europanote 3	In diesem umfangreichen „Fachlehrplan für Deutsch“ ¹ aus dem Jahr 1990 werden viele Themen angeschnitten und auch laterale Verweise vorgestellt. Es muss auch konzediert werden, dass gegenwärtig ganz neue Vorgaben des bayerischen Kultusministeriums vorbereitet werden. Dennoch lohnt die lange Lektüre. Insbesondere die Lehre über verschiedene Literaturformen (S. 318) und die Lektürevorschläge (S. 325, 329, 331, 338) haben eine grenzüberschreitende Perspektive. Der Fokus „Literatur“ beschränkt sich nicht auf deutsche Literatur. Allerdings fehlt der Ausdruck „Übersetzung“ völlig.
Berlin	Europanote 4	In diesem Berliner Rahmenlehrplan für die Sekundärstufe I ² ist ein Text aus dem Jahr 2006. Die neue Formulierung der Vorgaben bezieht sich auf Kompetenzen. Sie verhindert also nichts, gibt aber wenig Verbindliches vor. Multiethnische Probleme werden angesprochen und Vergleichendes zwischen verschiedenen Sprachen betrachtet (z. B. „Sprichwörter unterschiedlicher Sprachen“ auf S. 55). Allerdings konnten keine Verweise auf europäische Prinzipien, Vergleiche oder ähnliches gefunden werden.
Brandenburg	Europanote 4	Im umfangreichen Stufenplan von Brandenburg ³ aus dem Jahr 2002 werden detaillierte Vorgaben zur pädagogischen Umsetzung des Themas behandelt, schematische Darstellungen zur Planung und Gestaltung des Unterrichts vorgestellt, die Prinzipien der Rahmenlehrpläne und des schuleigenen Lehrplans erörtert, aber es wird wenig über die Details der Motivation gesprochen. Wie, wo und warum sollen sich die Schülerinnen und Schüler verorten, wie sollen sie mit den Anfängen ihrer Identitätsbildung verfahren? Dazu gibt es keine Hinweise. In diesem Text muss man auf die Erwähnung von Europa lange warten. Dabei werden beispielsweise auch Prinzipien des Verbraucherschutzes behandelt und es wird sogar eine Gebrauchsanleitung gelesen (S. 43). Es werden also Themenfelder behandelt, bei denen eine deutliche europäische Prägung durch Rechtsvorgaben vorhanden ist. Dann, endlich, auf Seite 58 taucht Europa bei einem Vergleich der deutschen Sprache mit „europäischen Sprachen“ auf. Auch wenn die Liste empfohlener Literatur beispielhaft ist und eigentlich eine vergleichende Perspektive nicht nur ermöglichen, sondern sogar nahe legen würde, nutzt der Stufenplan die Möglichkeiten der Herstellung europäischer Bezüge schlecht.

¹ <http://www.isb.bayern.de/isb/download.asp?DownloadFileID=d2dc86db1df29a5202232fe37eb57884>

² http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/schulorganisation/lehrplaene/sek1_deutsch.pdf

³ http://www.bildung-brandenburg.de/fileadmin/bbs/unterricht_und_pruefungen/rahmenlehrplaene/sekundarstufe_I/rahmenlehrplaene/S1-Deutsch.pdf

Bremen	Europanote 4	Die Vorgaben des Bundeslandes Bremen sind aus den Jahren 2004 und 2006 ⁴ . Die Sprachtheorie und der Sprachgebrauch werden ausführlich behandelt und auch die Theorie der Kommunikation kommt nicht zu kurz. Ausdrücklich wird auf die „internationale Welt“ eingegangen (S. 15) und es wird auf der gleichen Seite auch über „Texte ausländischer Autoren“ gesprochen. Paradoxiertweise beschränkt sich der „Umgang mit Ämtern und Formularen“ offensichtlich auf den Erfahrungshorizont des kleinsten deutschen Bundeslandes. Leider ist die Perspektive des Bildungsplans beschränkt und er regt wenig dazu an, über den Tellerrand der Heimatregion zu blicken.
Hamburg	Europanote 4	In dem aus dem Jahr 2004 stammenden Text für das neu eingeführte achtjährige Gymnasium ⁵ gibt es einige potenzielle Anknüpfungspunkte für die Herstellung eines europäischen Kontextes, die jedoch meist ohne eine explizite Erwähnung dieser Möglichkeit bleiben. So ist die Literaturliste (Seite 15 – 29) international, aber auf die Bedeutung der Übertragung der Texte gibt es keinen Hinweis, der auch bei der wichtigen Möglichkeit des interkulturellen Vergleichs anhand dieser Texte fehlt. Als eines der Ziele wird die „humanistische und demokratische Werteerziehung“ angeführt (S. 5), aber der konkrete Rahmen, in dem sich diese realisieren lässt und mit dem die Schülerinnen und Schüler täglich konfrontiert werden, nämlich Europa, bleibt unerwähnt. Wenn dann unter den weiteren Zielen (S. 5) die Verbindlichkeit bei der Auswahl der Lektüre angemahnt wird, fehlt neben der Feststellung, so würde eine „gemeinsame Leseerfahrung“ erzielt, der wichtige Hinweis auf die weitere gemeinsame Erfahrung, die durch die Übersetzung der Literatur entsteht – gemeinsame Erfahrung mit Jugendlichen in anderen Ländern.
Hessen	Europanote 4	Für den Bildungsgang Gymnasium wird eine Gesamtdarstellung über alle Klassen präsentiert ⁶ , woraus hier nur der Abschnitt der Sekundärstufe I bewertet wurde. In dem Lehrplan wird den Medien große Aufmerksamkeit gewidmet (bereits auf S. 16). Eine Auseinandersetzung mit dem Begriff Öffentlichkeit gibt es jedoch kaum, was natürlich völlig ausschließt, dass die Betrachtung bis zu den Öffentlichkeiten Europas reichen würde und so die staatsbürgerlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und ihre europäische Identität gestärkt würden. Die Literaturlisten sind mit wenigen Ausnahmen (Defoe, S. 22 und einige andere) auf deutschsprachige Autoren beschränkt, was im Vergleich mit anderen Bundesländern auffällig ist. Es werden Querverweise zu anderen Fächern vorgestellt (S. 34: Grundlage der Neuzeit; S. 39: Ökonomie – Industrialisierung, Entwicklung der Demokratie), aber die Möglichkeit, diese Themen intensiver zu behandeln, wird allem Anschein nach nicht genutzt. Wenn auch der Bereich „Politische Rede“ (S. 44) ohne eine vertiefte Betrachtung nur mit wenigen Stichworten zur Differenzierung des Wahrheitsgehalts abgehandelt wird, sieht man, dass im hessischem Deutschunterricht Europa nicht besonders geschätzt wird.
Mecklenburg-Vorpommern	Europanote 4	In den Texten, die sich auf Klassen 5 und 6 ⁷ der Orientierungsstufe der integrierten Gesamtschule, sowie auf die Klassen 7 und 8 ⁸ der Mecklenburgischen Sekundarstufe I beziehen (beide Texte von 2002), sind europäische Inhalte praktisch nicht vorhanden. Selbst bei Textpassagen zu Kompetenzen, die von der PISA-Untersuchung abgeleitet werden (im zweiten Text S. 6) fehlt jeder Hinweis, welchen Vergleich PISA eigentlich durchgeführt hatte, auf welcher Basis, und warum man die (nicht erwähnten) Länder mit Deutschland überhaupt vergleicht. Viel Aufmerksamkeit wird im Deutschunterricht dieses Bereiches der Werteerziehung und sogar der explizit genannten „Gewaltprävention“ (im ersten Text auf Seite 7) gewidmet, aber wieder ohne einen weiteren Kontext. Die Themen sind mangelhaft in den europäischen Kontext gesetzt.
Niedersachsen	Europanote 3	Außer dem Fach Deutsch ⁹ könnte man in Niedersachsen auch die parallele Linie „Deutsch als Zweitsprache“ verfolgen, die sicher verdienstvoll ist (und interessant wäre), aber hier wegen der Menge an Material nicht untersucht wurde. In Niedersachsen

⁴ http://www.bildung.bremen.de/sfb/aktuelles/e16_2002.pdf - allerdings mit beschränktem Zugang

⁵ http://lbs.hh.schule.de/bildungsplaene/Sek-I_Gy8/DEU_Gy8.pdf

⁶ <http://lernarchiv.bildung.hessen.de/archiv/lehrplaene/gymnasium/deutsch>

⁷ <http://www.bildung-mv.de/data/download/rahmenplaene/rp-deutsch-5-6.pdf>

⁸ <http://www.bildung-mv.de/data/download/rahmenplaene/rp-deutsch-7-10-gym-02.pdf>

		wird ein europäischer Impuls gut umgesetzt, und zwar die Unterstützung der Regionalsprachen (S. 7). Auch die Literaturempfehlungen (S. 37 – 43) eröffnen europa- und weltumspannende Perspektiven. In weiteren Hinweisen zur Gestaltung der Lehrprozesse (z. B. S. 10) wird jedoch die Möglichkeit einer Perspektiverweiterung nicht angesprochen. Die Medien werden ebenfalls behandelt und zur Struktur und der Wirkung von Medien wird einiges gesagt (Vgl. S. 27). Aber wieder wird die Möglichkeit verpasst, die Gemeinsamkeiten bei der Betrachtung der Presselandschaften der europäischen Länder grenzüberschreitend zu betrachten. Diese Bereiche werden ja vom Europarat beobachtet, koordiniert, verglichen, und gegebenenfalls beim Gerichtshof in Straßburg angesprochen.
Nordrhein-Westfalen	Europanote 4	In diesem Kernlehrplan von 2004 ¹⁰ (für das achtjährige Gymnasium) wird bei einigen Themen ungewöhnlich agiert, und einige der Angebote und Vorschläge findet man in einer vergleichbaren Form in keinem anderen Bundesland. Dies mag darauf zurückzuführen sein, dass es sich um einen Kernlehrplan handelt (der also nicht detail-, sondern kompetenzorientiert ist) und die Darstellung mit vielen Querverweisen, die einige Gebiete in den Nachbarfächern vernetzen, arbeitet. Es wird von „historischen und gesellschaftlichen Bezügen“ gesprochen (S. 11 unter „Aufgaben und Ziele“), aber im Folgenden sind kaum Hinweise enthalten, wie diese zustande kommen sollen. Einen Bezug zum eigenen Kontinent haben die Autoren total vermieden. Bei den nach den Jahrgangsstufen geordneten Detailvorschlägen wird schon über den „öffentlichen Sprachgebrauch“ gesprochen (S. 44), aber wieder ist der laterale Hinweis zum eigenen Kontinent nicht vorhanden, wo nationale Öffentlichkeiten und Teilöffentlichkeiten, aber auch eine transnationale Öffentlichkeit für die jeweiligen Äußerungen den Resonanzboden bieten. Vielfach werden auch sprachliche Beschreibungsaufgaben gestellt, aber die Vorschläge eines aufzugreifenden Themas bleiben bei Pflanzen und Tieren stecken – Europa kommt nicht vor, weder als Geschichte, noch als Thema der Wirtschaft, der Symbole oder der Aktualitäten. Dass die oft gut behandelten Medien die staatsbürgerlichen Kompetenzen stärken und einen Bezug auch zu Europa schaffen können (die Erweiterung der EU war eines der großen Themen in der Zeit der Fertigstellung dieses Kernlehrplanes), ist nicht bedacht worden.
Rheinland-Pfalz	Europanote 3	In einem sehr umfangreichen Werk ¹¹ (274 Seiten) ergab die mühevoll Suchende viele Einblicke in die Pädagogik des Faches in Rheinland-Pfalz. Allerdings sind nur wenige Hinweise zu Europa vorhanden, wenn von beiläufigen Namensnennungen wie in der ministeriellen Einleitung, oder in Aufzählungen, wie auf Seite 27: „Themen wie Umwelt, Leben teilen in der Einen Welt, Sucht und Drogen, Frieden, Nachbarn, Europa u.a. können aufgegriffen werden“ abgesehen wird. Nicht einmal die Auswahl von Texten und Aufgaben, an denen die Schülerinnen und Schüler ihre Sprachkompetenzen ausbilden sollen, beinhaltet einen Hinweis auf Europa, obwohl die Themenpalette breit ist und bis zur Sexualaufklärung reicht. Die EU findet Erwähnung als Friedensgarantie (S. 263), es wird auf die Revolutionen in Europa verwiesen (S. 263), die Integration und Multikulturalität sind angesprochen, aber diesen Tatsachen fehlt eine Vernetzung, ein europäischer Geist. Da hilft es auch nicht, dass – wie dem Lehrplan zu entnehmen ist – ein Pädagogisches Zentrum in Bad Kreuznach die Anschrift „Europaplatz 7 – 9“ trägt
Saarland	Europanote 3	In diesem Lehrplan für das achtjährige Gymnasium ¹² (von 2001 bis 2005, nach Klassenstufen geordnet) gibt es in gut geordneten Tabellen („verbindliche Inhalte“ und hierzu „Vorschläge und Hinweise“) einige Bezüge zu europäische Inhalten. Kulturell wird eine historische Europalinie entwickelt (Klassen 5 und 6, S. 21), es wird das Interesse am „Fremden“, bis zur Geschichte der Hieroglyphen geweckt (S. 28), aber schon an dieser Stelle fehlen Hinweise auf die Integration des „Fremden“ in den Klassen. Durch einen Hinweis auf religiöse und mythologische Themen wird wieder ein europäischer Kontext erzeugt (Klasse 7, S. 37), aber dieses Feld bleibt wieder vereinsamt. Sehr gut ist die Literaturliste für Klasse 7 (S. 46 und 47,

⁹ http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc_gym_deutsch_nib.pdf

¹⁰ <http://db.learnline.de/angebote/kernlehrplaene/kompetenzerwartungen/entwurf-klp-d-g8-07-02-15.pdf>

¹¹ <http://alt.bildung-rp.de/lehrplaene/alleplaene/Deutsch.pdf>

¹² <http://www.saarland.de/7058.htm>

		Jugendliteratur), die einige historische Perioden und viele Länder den Schülerinnen und Schülern näher bringen kann. In den Klassen 8 und 9 (S. 58, 59, 68, 79, 80) verengt sich jedoch der Blickwinkel wieder auf fast ausschließlich deutschsprachige Literatur. Insgesamt sind die europäischen Inhalte im saarländischen Deutschunterricht sehr ungleichmäßig berücksichtigt.
Sachsen	Europanote 2	Der Lehrplan Deutsch wurde für sächsische Gymnasien in den letzten Jahren intensiv entwickelt ¹³ und wird stückweise in Kraft gesetzt. Deshalb wurde hier nur die neueste Version von 2004 herangezogen. In diesem Text wird außer der allgemeinen Positionierung zur deutschen Sprache auf die Realität in den deutschen Schulklassen eingegangen. Es wird sogar die Mehrsprachigkeit (S. 4) als positiv hervorgehoben, was in einem Land mit der Minderheitensprache Sorbisch naheliegend ist. Es werden Zusammenhänge dargestellt, die für Europa hoffen lassen, etwa „Geschichte und Politik im Drama“ (S. 5). Die deutsche Literatur wird explizit im Kontext der europäischen und außereuropäischen Literatur dargestellt (S. 10), Fremdwörter werden mit historischen Begründungen erklärt (S. 17). Es wird sogar darauf hingewiesen, dass die Politik „im Spiegel der Lyrik“ gesehen werden kann (S. 29). Auch die Hinweise auf Medienstrukturen (S. 33) sind gut formuliert und öffnen das Tor zu einer grenzüberschreitenden Perspektive. Obwohl diese Zusammenstellung aus der europäischen Perspektive keineswegs ideal ist, sticht sie hervor.
Sachsen-Anhalt	Europanote 2	In diesem Bundesland werden Rahmenrichtlinien und Bildungsstandards vorgegeben ¹⁴ . Deutschland wird in den europäischen Raum eingeordnet (S. 43), es werden jedoch in den Abschnitten zu Medienerziehung keine weiteren Hinweise geliefert. Im Bereich der Werteerziehung und bei einer tabellarischen Auflistung der Verweise auf Nachbarfächer (S. 25) kommen sowohl europäische Themen, als auch explizite Formulierungen („Europa – vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft“) vor. Ohne vollständig auf Europa eingestellt zu sein, kommen in diesen Rahmenrichtlinien und Bildungsstandards einige wichtige Vernetzungsimpulse vor, die es den Schülerinnen und Schülern erleichtern, eine Orientierung in Europa zu gewinnen.
Schleswig-Holstein	Europanote 4	Schleswig-Holstein standardisiert seinen Deutschunterricht in der Sekundarstufe I nach einem Lehrplan ¹⁵ für alle parallelen Schulen. Dies sollte eine Öffnung gegenüber verschiedenen Perspektiven mit sich bringen, die von den unterrichteten Jugendlichen in Abhängigkeit von der Schulart verfolgt werden können – also etwa eine frühzeitige Berufsorientierung versus akademische Ambitionen. Diese Unterschiede in der Perspektive des Einzelnen beinhalten doch an verschiedenen Stellen eine Einbeziehung des Auslands und Europas. Nichts davon wird aufgegriffen und die mögliche Öffnung wird ignoriert. Die Konzeption unterliegt in diesem Bundesland vielen unverständlichen Einschränkungen. Es gibt viele Hinweise zur Werteorientierung, aber die Wurzeln dieser Werte werden nicht angesprochen. Medien weisen in die weite Welt hinaus (S. 72, Reportagen aus aller Welt), Kulturen, Religionen und Menschenrechte werden analysiert (S. 80), aber ohne einen Bezug zu den verschiedenen Rahmen, in denen etwa kodifizierte Darstellungen (Menschenrechte), oder die öffentliche Meinung eine Rolle spielen (Islam). Es gibt gute Querverweise zur Geschichte (z. B. S. 84, 86), die angeführten Literaturbeispiele sind jedoch fast ausschließlich deutsch. „Europa“ wird teilweise als Thema genannt (S. 9), auch das Thema „Strukturwandel“ (S. 17) wäre gut verwertbar, um den Beitrag Europas zu verdeutlichen. Diese möglichen Verlängerungen der Gedankenlinie werden jedoch nicht erkannt. Etwas merkwürdig mutet es an, wenn bei „Schülerinnen und Schülern mit einer anderen Muttersprache als Deutsch“ Probleme zu beobachten sind, die zu einer Beratung führen sollten (S. 18), aber die gleichzeitige Bereicherung des Unterrichts durch diese Vielfalt unerwähnt bleibt. Auch die Sachkompetenz zum Thema „Sprache“ enthält nach der Festlegung auf S. 56 alle Möglichkeiten (Dialekt, Umgangssprache, Fachsprache, etc.) außer einer Fremdsprache. Relativ spät, bei den Sachkompetenzen auf den Seiten 58 und 60, wird die europäische Komparatistik bei Belletristik und dramatischer Literatur angesprochen. Dies ist relativ wenig und die zahlreichen Perspektivbeschränkungen verwundern bei einem Bundesland

¹³ http://www.sn.schule.de/~ci/1024/lp_abs_landesliste_gy.html

¹⁴ <http://www.rahmenrichtlinien.bildung-lsa.de/faecher/deutsch.html#gymnas>

¹⁵ <http://lehrplan.lernnetz.de/intranet1/links/materials/1107161097.pdf>

		zwischen zwei Meeren.
Thüringen	Europanote 4	Das Textwerk zum Lehrplan Deutsch für Gymnasien aus Thüringen ist aus dem Jahr 1999 ¹⁶ . Einige Hinweise beziehen sich auf die Werteerziehung (so bereits in der Einleitung, S. 1). Es fehlt dabei jedoch der Bezugsrahmen, der aus vielen Blickwinkeln logischerweise europäisch sein müsste. Selbst wenn es um die Schaffung von „Anlässen und Gelegenheiten zu interkulturellem Lernen“ geht, bleibt es bei diesem Thema und der Bezugsrahmen, etwa zur „Einheit in Vielfalt“ der Europäischen Union, fehlt. Es wird zwar im Lernbereich „Umgang mit Texten“ von deutscher, europäischer und auch von der Weltliteratur gesprochen (S.15), aber mehr passiert nicht. Vielleicht kann nur die deklarierte Offenheit (S. 15), die nicht durch übermäßige Festlegungen behindert werden soll, in dem einen oder anderen Fall aus Europa in diesem Kontext mehr machen. In diesem Lehrplan ist zum Thema Europa einfach zu wenig enthalten.

¹⁶ http://www.thillm.de/thillm/start_service.html

Lehrplananalyse Englisch Sekundarstufe I

Baden-Württemberg	Europanote 3	Für Baden-Württemberg wurde der Bildungsplan für das allgemein bildende Gymnasium mit achtjährigem Bildungsgang analysiert. ¹⁷ Der Bildungsplan gilt sowohl für den Englischunterricht als erste und als zweite Fremdsprache. Es soll eine Vermittlung von sprachlichen Fertigkeiten sowie Kenntnissen und Einstellungen wie Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Kulturen aufgebaut werden. Schülerinnen und Schüler sollen unter anderem in der Lage sein, Alltagssituationen zu meistern, eine Vermittlerrolle wahrzunehmen und grammatische Kenntnisse zum Unterstützen des Sprachgebrauchs vorzuweisen. Auch ist es Ziel des Unterrichts, durch den Themenbereich Landeskunde spezifische Kenntnisse über Großbritannien und die USA zu vermitteln. So wird Wissen über die Geographie, Bevölkerung, Sitten und Bräuche im angelsächsischen Sprachraum transferiert. Ab der 9. Klasse liegt der Schwerpunkt dieses Bereiches zunehmend auf der Auseinandersetzung mit politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten sowie regionalen und länderspezifischen Aspekten von Politik, Gesellschaft und Kultur. Nur in der 10. Klasse wird Großbritanniens Verhältnis zu Europa, mit dem Verweis auf Common Market, European Community und European Union, betrachtet. Dies soll im Kontext der überregionalen Dimension mancher Probleme, insbesondere mit "Blick auf Europa", geschehen. Der Englischunterricht in Baden-Württemberg zielt darauf ab, Einstellungen wie Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Kulturen zu vermitteln und Sprachkompetenzen zu entwickeln, so dass Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, Alltagssituationen im englischsprachigem Raum zu meistern. Der Unterricht wird nicht durchgängig in den Kontext der europäischen Integration gesetzt.
Bayern	Europanote 4	Aufgabe des Lehrplanes für das Fach Englisch ¹⁸ ist es, eine von „Verständnis geprägte Kommunikation“ zu fördern und die Schülerinnen und Schüler „mit einer Weltsprache vertraut“ zu machen (S. 36). Besonderer Wert wird auf die Vielfalt der Themen und Situationen gelegt, die die „sprachliche und gedankliche Wendigkeit“ (S. 36) der Schülerinnen und Schüler schulen und somit auch ihre Kommunikationsfähigkeiten fördern soll. Auch sollen Impulse geschaffen werden das Interesse zu wecken, weitere Fremdsprachen zu lernen und an Begegnungen wie Schüleraustauschen teilzunehmen. Das Vermitteln von landeskundlichem Wissen bezieht sich auf Großbritannien und die USA, wobei den Schülerinnen und Schülern die fremde Kultur durch Themen wie Familie, Alltag, Leben in der Schule sowie ab der 9. Klasse zunehmend durch „politische und soziale Gegebenheiten“ vermittelt werden soll. Obwohl in Klasse 10 „politisches Lebens“ einbezogen wird, werden nirgendwo Bezüge zu Europa hergestellt oder die englische Geschichte oder politische und wirtschaftliche Gegebenheiten im europäischen Kontext thematisiert. In Bayern zielt der Englischunterricht hauptsächlich darauf, die Kommunikationsfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Es sollen Impulse geschaffen werden, die zum Lernen weiterer Fremdsprachen und der Partizipation an Begegnungen motivieren. Der Unterricht wird nicht in den europäischen Kontext gesetzt, die EU oder Europa werden nicht thematisiert.
Berlin	Europanote 3	Der Rahmenlehrplan für den Englischunterricht als 1. und 2. Fremdsprache in den Jahrgangsstufen 7-10 ¹⁹ verweist auf die Bedeutung der interkulturellen Handlungsfähigkeit sowie die Kooperationsfähigkeit und berufliche Mobilität. Durch landeskundliche Aspekte wie landestypisches Essen, das Schulsystem sowie geographische und historische Gegebenheiten ist es das Ziel des Unterrichts, den Schülerinnen und Schülern kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu verdeutlichen. Die Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen soll durch Sprachkompetenz und Methodenkompetenz unterstützt werden. Angelsächsische Bezüge sollen den Schülerinnen und Schülern durch Texte wie Märchen, Gedichte aber auch Nachrichtensendungen

¹⁷ Bildungsplan für das allgemein bildende Gymnasium mit achtjährigem Bildungsgang, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport 2001

¹⁸ Lehrplan für das bayerische Gymnasium, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus München 1990

¹⁹ Rahmenlehrplan für die Grundschule und die Sekundarstufe I Englisch, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin 2006/07

		und Romane vermittelt werden. Sie sollen in der Lage sein, Alltagssituationen zu bewältigen. Die Handlungsorientierung steht im Vordergrund. Auch wird auf die Wichtigkeit von interkulturellen Begegnungen, zum Beispiel durch Schulpartnerschaften, Lerntandems oder Auslandsaufenthalte verwiesen. Der Englischunterricht wird nicht im Kontext europäischer Integration betrachtet, dennoch werden dafür wichtige Kompetenzen vermittelt und Impulse für Mobilität geschaffen. In Berlin stehen die Handlungsorientierung und die Vermittlung von interkultureller Handlungsfähigkeit im Englischunterricht im Vordergrund. Obwohl der Unterricht nicht im Kontext europäischer Entwicklungen betrachtet wird, sollen Kompetenzen gefördert werden, die wichtig für ein friedliches Zusammenleben auf europäischer Ebene sind.
Brandenburg	Europanote 1	Ziel des Rahmenlehrplans Englisch für die Sekundarstufe I ²⁰ ist es, den Erwerb einer allgemeinen Kommunikationsfähigkeit zu fördern. Besondere Gewichtung kommt dem interkulturellen Lernen mit der Vermittlung von soziokulturellem Wissen zu, in dem nicht nur Sprachfertigkeiten, sondern auch ein Bewusstsein für kulturelle Vielfalt und Toleranz gefördert werden soll. Die Bedeutung wird im Kontext des europäischen Einigungsprozesses, der wachsenden Verflechtung auf der außereuropäischen Ebene sowie des Nutzens der englischen Sprache als internationalem Verständigungsmittel in der Europäischen Gemeinschaft und weltweit, betrachtet. Es wird der Impuls gegeben, Neugier auf den Alltag und die Kulturen anderer Länder zu wecken und Schulpartnerschaften und Schulfahrten anzustreben. Fachspezifische Themen im Unterricht sollen Einblicke in den Alltag, die Lebenswirklichkeit der Menschen in Großbritannien und in den USA geben, geographische und ökonomische Aspekte behandeln sowie auf Aspekte der Geschichte und Gegenwart hinweisen. Hier wird ein Bezug zum "Zusammenleben in Europa" hergestellt (S. 44). Auch wird betont, dass soziokulturelle Tatbestände im untrennbaren Zusammenhang zwischen "Geschichtlichem - Gegenwärtigem - Zukünftigem in der eigenen und der anderen Kultur" sowie im europäischen und globalen Kontext zu betrachten sind. Unter dem Bereich "Diversity in a multicultural society" wird spezifisch auf das Thema European Community verwiesen. Der Englischunterricht in Brandenburg zielt darauf ab, allgemeine Kommunikationsfähigkeiten zu fördern und mit der Vermittlung von soziokulturellem Wissen und Sprachfertigkeiten zu verknüpfen. Der Unterricht findet im Kontext des europäischen Einigungsprozesses statt, es wird spezifisch auf die European Community verwiesen.
Bremen	Europanote 4	Der Rahmenplan für das Fach Englisch ²¹ basiert auf dem Kompetenzmodell und beabsichtigt, die kommunikative Kompetenz der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und zu fördern und sie somit zu „kommunikationsfähigen Bürgern Europas“ zu machen (S.17). Die „Internationalisierung vieler Lebensbereiche“ (S.18) und die Bedeutung der englischen Sprache auf internationaler Ebene werden hervorgehoben und es ist Ziel, das Lernen der Fremdsprache im soziokulturellen Kontext zu gestalten. Schülerinnen und Schüler sollen Verständnis für fremde Kulturen aufbringen und Einstellungen wie Toleranz entwickeln. Auch wird empfohlen, grenzüberschreitende Kontakte durch Austausch, Auslandsreisen oder Betriebspraktika zu fördern. Die Inhalte der einzelnen Situationsfelder, die die fremde Kultur näher bringen sollen, sind „bewusst sehr breit gefasst“, um „Spielraum zu gewähren und Raum für aktuelle Entwicklungen zu lassen“ (S. 28). Dies bedeutet jedoch, dass das Erlernen von Englisch in keiner Weise in den europäischen Kontext gesetzt wurde und es ausschließlich der Lehrkraft obliegt, Bezüge herzustellen. Ziel des Englischunterrichts in Bremen ist es, den Schülerinnen und Schülern Kommunikationskompetenzen sowie Verständnis für fremde Kulturen zu vermitteln. Eine Teilnahme an Austauschaktivitäten wird empfohlen. Inhaltlich bietet der Rahmenplan so viel Freiraum, dass Bezüge zu Europa nicht vorgegeben aber auch nicht ausgeschlossen sind.
Hamburg	Europanote 2	Ziel des Rahmenplans Englisch für das neunstufige Gymnasium ²² ist es, auf der Grundlage von Texten, die sich mit der Kultur und Lebenswirklichkeit der Menschen des angelsächsischen Sprachraums befassen, sprachrezeptive und sprachproduktive Fertigkeiten und somit die interkulturelle Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Durch den Fremd-

²⁰ Rahmenlehrplan Englisch Sekundarstufe I, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg 2002

²¹ Rahmenplan Englisch Sekundarstufe I, Der Senator für Bildung und Wissenschaft 2001

²² Rahmenplan Englisch Bildungsplan neunstufiges Gymnasium Sekundarstufe I Freie Hansestadt Hamburg Behörde für Bildung und Sport 2003

		sprachenunterricht soll insbesondere Europa als zu gestaltender Kultur- und Sozialraum erfahrbar werden. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Länder sollen den Schülerinnen und Schülern durch verpflichtende Themen wie "Schulischer Alltag", "Großbritannien und Irland" und "Politik und Gesellschaft in Großbritannien" vermittelt werden. Letzterer wird in den Jahrgangsstufen 9/10 unterrichtet und beinhaltet unter anderem Bezüge zur Europäischen Union. Obwohl der Verweis zur durchgängigen kontextuellen Betrachtung der Themenbereiche besteht, beziehen sich Themen dennoch hauptsächlich auf spezifische landestypische Gegebenheiten. Neben der Vermittlung und Förderung von Sprachkenntnissen ist es in Hamburg Ziel, den Schülerinnen und Schülern die Kultur und Lebenswirklichkeit der Menschen des angelsächsischen Sprachraums näher zu bringen. Speziell Europa soll als Kultur- und Sozialraum erfahrbar gemacht werden. Verbindungslinien zu Europa werden gezogen.
Hessen	Europanote 2	Ziel des Lehrplans für den gymnasialen Bildungsgang ²³ ist es, kommunikative Kompetenzen zu vermitteln, die im Kontext von unter anderem Spracherwerb, landeskundlichem Lernen und interkultureller Kompetenz, sowie Methoden und Lernkompetenz und fächerübergreifendem und fächerverbindendem Lernen entstehen sollen. Der Englischunterricht soll zur Persönlichkeitsentwicklung und Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler beitragen. Dem wird im Zusammenhang mit dem Zusammenwachsen der europäischen Staatengemeinschaft und der zunehmenden Vielfalt der Lebensbedingungen besondere Bedeutung beigemessen. Der landeskundliche Schwerpunkt liegt sowohl auf Großbritannien als auch den USA. Historische und gesellschaftliche Zusammenhänge sollen verbildlicht werden. Möglichkeiten, einen allgemeineren Bezug zu europäischen Gemeinsamkeiten herzustellen, sind in landeskundlichen Themen wie "Währung" (S. 19) gegeben, jedoch nicht verbindlich. In der Jahrgangsstufe 10 wird spezifisch "GB and the EU" thematisiert (S. 33). Auch werden Schülerinnen und Schüler angeregt Brieffreundschaften herzustellen und internationale Kontakte und Projekte zu initiieren. Sprachfertigkeiten und Mehrsprachigkeit sollen im Kontext europäischer Integration Englischunterricht in Hessen gefördert und vermittelt werden. Im Jahrgang 10 wird explizit auf „GB and the EU“ verwiesen, Kontakte und Begegnungen im Ausland sollen angeregt werden
Mecklenburg-Vorpommern	Europanote 4	Dem Lernen und Beherrschen von Fremdsprachen wird in dem Rahmenplan Englisch ²⁴ ein besonderer Stellenwert aufgrund der unverzichtbaren Voraussetzung für das Berufsleben, für Kommunikation und Mobilität in Europa, zugesprochen. Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft soll gezielt gestärkt werden. Auch soll der Englischunterricht zum Erwerb von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz beitragen. Die Inhalte des Unterrichts sollen lebens- und praxisnah ausgerichtet sein. Es sollen kommunikative Fertigkeiten, wie interkulturelle Kommunikationsfähigkeit, und landeskundliches Wissen vermittelt werden. Es wird nahegelegt, "wann immer möglich" den Kontakt mit englischsprachigen Personen im Ausland aufzunehmen (S. 17). Durch Unterrichtsinhalte wie "Ich und du - wir und die anderen", "Orte - Menschen und ihre Gebräuche; nah und fern" und "Werte und Normen" sollen den Schülerinnen und Schülern Einstellungen wie Offenheit und Toleranz sowie landeskundliches Wissen vermittelt werden. Auf Bezüge zu spezifisch europäischen Unterschieden oder Gemeinsamkeiten wird nicht verwiesen. Der Englischunterricht in Mecklenburg-Vorpommern findet im Kontext zunehmender Mobilität in Europa statt. Neben Sprachkompetenzen sollen interkulturelle Kompetenzen und landeskundliche Wissen vermittelt werden. Es wird nicht explizit auf Europa verwiesen.
Niedersachsen	Europanote 3	Das Kerncurriculum für das Unterrichtsfach Englisch ²⁵ zielt darauf, den Erwerb kommunikativer und interkultureller Kompetenzen zu fördern. Es wird betont, dass dies im Rahmen politischer, kultureller und wirtschaftlicher Entwicklungen in Europa geschieht. Dies sei erforderlich für die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler "zu kommunikationsfähigen und damit offenen, toleranten und mündigen Bürgern in einem zusammenwachsenden Europa." Auch der Impuls, weitere Sprachen

²³ Lehrplan Englisch gymnasialer Bildungsgang, Hessisches Kultusministerium

²⁴ Rahmenplan Englisch Gymnasium Integrierte Gesamtschule, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern 2002

²⁵ Kerncurriculum für das Gymnasium Schuljahrgänge 5-10 Englisch, Niedersächsisches Kultusministerium 2006

		zu lernen, soll mit dem Englischunterricht in der Sekundarstufe I gegeben sein. Spezifisches Ziel des Unterrichts ist es, die sprachliche und interkulturelle Handlungsfähigkeit zu fördern, dies soll vor dem Hintergrund der eigenen kulturellen Identität stattfinden. Schülerinnen und Schüler sollen am Ende der Sekundarstufe I in der Lage sein, kommunikative Fertigkeiten wie Sprechen und Leseverstehen in alltäglichen Situationen umsetzen zu können und interkulturelle Kompetenzen wie "Interesse und Verständnis für andere kulturspezifische Denk- und Lebensweisen, Werte, Normen und Lebensbedingungen" (S. 25) zu zeigen. Die Vermittlung von sprachlicher und interkultureller Handlungsfähigkeit stehen im Mittelpunkt des Englischunterrichts in Niedersachsen. Der Unterricht soll auch die Motivation fördern, weitere Sprachen zu lernen. Obwohl dies im Rahmen politischer, kultureller und wirtschaftlicher Entwicklung in Europa geschehen soll, wird nicht explizit auf Europa verwiesen.
Nordrhein- Westfalen	Europanote 3	Der Kernlehrplan für das Fach Englisch ²⁶ betont die zunehmende Selbstständigkeit der Schulen und Lehrer in Bezug auf die Unterrichtsgestaltung, die Schülerinnen und Schüler durch verbindliche Bildungsstandards auf landeseinheitliche Abschlussprüfungen vorbereitet. Der Englischunterricht wird im Kontext der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung Europas betrachtet und zielt darauf ab, kommunikative Kompetenzen und interkulturelle Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Besondere Bedeutung kommt der Anwendungsorientierung und dem lebensweltlichen Bezug sowie der mündlichen Kommunikationsfähigkeit und den landeskundlichen Kenntnissen zu. Auch soll der Unterricht dazu beitragen, individuelle Mehrsprachigkeit zu fördern und soziokulturelles Orientierungswissen in den Bereichen "persönliche Lebensgestaltung", "Ausbildung/Schule", "Teilhabe am gesellschaftlichen Leben" und "Berufsorientierung" vermitteln. Am Ende der Sekundarstufe I sollen Schülerinnen und Schüler unter anderem in der Lage sein, sich in Alltagssituationen zurechtzufinden, am kulturellen Leben im englischsprachigen Raum teilzunehmen und auch ihre Sprachkenntnisse für ihren weiteren Bildungsweg zu nutzen. Es soll außerdem ein vertieftes inhaltlich-thematisches Orientierungswissen zur anglophonen Welt vermittelt werden. Thematische Vorgaben, die dies aufgreifen, sind mitunter "Einblicke in die politischen Systeme der USA und Großbritanniens", "Aspekte des Schulalltags einer Schule in Großbritannien oder Irland" oder "Demokratie und Menschenrechte an einem konkreten Beispiel". Bezüge zu europäischen Themen werden nicht hergestellt. Jedoch sollen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe des Erstellens des Europäischen Portfolio des Sprachenlernens, ihre eigene Leistung besser einzuschätzen lernen. Dies stellt einen konkreten Bezug zu zunehmender Mobilität und Sprachenanwendung im europäischen Raum dar. Der Englischunterricht in Nordrhein-Westfalen ist besonders darauf ausgelegt die Anwendung der Sprache zu vermitteln. Mehrsprachigkeit und interkulturelle Handlungsfähigkeit sollen gefördert werden. Obwohl der Unterricht im Kontext europäischer Entwicklung stattfinden soll, wird später nicht mehr darauf eingegangen.
Rheinland-Pfalz	Europanote 2	Der Lehrplan für das Fach Englisch ²⁷ setzt das Erwerben von Fremdsprachenkenntnissen in den Kontext zunehmender weltweiter Verflechtung auf politischer, wirtschaftlicher, kultureller und privater Ebene, mit der Betonung, dass das Lernen von Fremdsprachen für eine Verständigung in Europa unverzichtbar ist. So sollen während des Englischunterrichts auch Impulse geschaffen werden, Schülerinnen und Schüler zu motivieren, weitere Sprachen zu lernen. Auch sollen Einblicke in landes- und kulturkundliche Sachverhalte geschaffen werden, die ein gegenseitiges Verstehen und die Verständigung zwischen Kulturen fördert. Die Inhalte der verschiedenen Themenbereiche orientieren sich am Alter und der sich daraus ergebenden Ausrichtung der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht in der Orientierungsstufe beschränkt sich thematisch auf Großbritannien, in den oberen Jahrgängen bezieht er andere englischsprachige Länder ein. Es ist vorgegeben, in Bezug auf die Inhalte und die Themenauswahl des Unterrichts übergeordnete Prinzipien einzuhalten. So muss beispielsweise „die Einbindung in Europa und die Welt“ in den Inhalten widerspiegelt sein (S. 44). Unter dem Themenbereich „Politics and Business“ soll sich der fachliche Inhalt des Unterricht auf „aktuelle politische Ereignisse auf dem Hintergrund“ des politischen Systems des

²⁶ Kernlehrplan für das Gymnasium Sekundarstufe I, Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen 2004

²⁷ Lehrplan Englisch, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung 2000

		jeweiligen Landes beziehen (S. 46). So soll die europäische Integration ebenso thematisiert werden wie die Globalisierung oder die Wirtschaft und die Arbeitswelt. Um einer Isolation der verschiedenen Fächer sowie der einzelnen Themenbereiche und Inhalte vorzubeugen, befindet sich im Anhang des Lehrplans eine Liste mit verschiedenen Erfahrungsfeldern und entsprechenden Lehrplanbezügen und Fächern. So werden Vernetzungen zwischen dem Englisch- und Geschichtsunterricht im Hinblick auf „Landeskundliche Einblicke“ (Englisch) und „Verflechtung der Wirtschaftsräume im 19. Jahrhundert“ (Geschichte) (S. 107) oder „Auseinandersetzung mit anderen Kulturbereichen im Vergleich mit der eigenen Lebenswirklichkeit“ (Englisch) und „Länder und Regionen Europas“ (Erdkunde) (S. 124) hergestellt. Der Englischunterricht in Rheinland-Pfalz findet im Kontext weltweiter Verflechtung statt. Explizit auf Europa wird nicht verwiesen, dennoch soll Europa als übergeordnetes Prinzip in den Unterricht eingebaut werden. Es soll nicht separat, sondern durchgängig und wenn relevant darauf verwiesen werden.
Saarland	Europanote 5	Der Lehrplan für das Fach Englisch am achtjährigen Gymnasium ²⁸ betont, dass zum Erwerb einer "Diskurs-, Kommunikations- und Handlungsfähigkeit im anglophonen Raum" eine Sprachbeherrschung an sich nicht ausreicht, sondern eine grundsätzliche Bereitschaft und Fähigkeit vorhanden sein muss, um sich über kulturspezifische, gesellschaftliche und politische Gegebenheiten kundig zu machen. So schließt der Erwerb von kommunikativen Kompetenzen interkulturelle Kompetenzen mit ein. Die Bereitschaft und Neugier, sich mit anderen Kulturen zu befassen und auf sie einzulassen, wird gefördert. Verbindliche thematische Inhalte schließen unter anderem eine Vermittlung von Wissen über "ausgewählte geographische, soziokulturelle und historische Aspekte" Großbritanniens und der USA ein. Der landeskundliche Schwerpunkt soll vor allem am Anfang der Sekundarstufe I bei Großbritannien liegen. Es werden keine spezifischen Vorgaben zu Inhalten gemacht, noch Bezüge zu europäischen Unterschieden und Gemeinsamkeiten hergestellt. Dennoch werden Schülerinnen und Schüler durch kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten spezifisch auf Auslandsaufenthalte vorbereitet. Landeskundliche Thematiken werden den Schülerinnen und Schülern vor allem mit Bezug auf das Alltagsleben und naheliegende Alltagssituationen nahe gebracht. Der Englischunterricht zielt darauf ab, kommunikative Kompetenzen und interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln. Der landeskundliche Schwerpunkt soll vor allem am Anfang der Sekundarstufe I bei Großbritannien liegen. Es werden jedoch keine spezifischen Vorgaben zu Bezügen zu Europa gegeben.
Sachsen	Europanote 3	Der Fachlehrplan für den Englischunterricht der Sekundarstufe I ²⁹ betont die Wichtigkeit des Erwerbs kommunikativer Kompetenzen in einer "Welt des zusammenwachsenden Europas" (S. 2). Schülerinnen und Schüler sollen über sprachliche und kulturelle Kompetenzen verfügen und Lernkompetenzen zum Erwerb und Gebrauch einer Fremdsprache weiterentwickeln. Auch soll der Unterricht wesentlich dazu beitragen, Impulse für den Erwerb weiterer Fremdsprachen zu geben. Es ist vermerkt, dass der Unterricht auf alltagskulturelle Aspekte zurückgreift, die z.B. in ethisch-moralische, historische, geographische, wirtschaftliche oder politische Zusammenhänge gesetzt werden können. Jedoch ist der Englischunterricht vor allem kommunikativ ausgerichtet. Unter dem Aspekt der kulturellen Kompetenzen wird den Schülerinnen und Schülern Orientierungswissen über die Alltagskultur ausgewählter englischsprachiger Länder, "insbesondere Großbritannien" (S. 8) vermittelt. So werden die Schülerinnen und Schüler mit Gegebenheiten des Landes durch das Kennenlernen von Sitten und Gebräuchen, den Alltag in Schulen und den Familienalltag vertraut gemacht. Auch wird in dem Lernbereich "The world of English" "die Bedeutung der englischen Sprache in Europa" und "Namen europäischer Länder und der Bezeichnungen der dort gesprochenen Sprachen" spezifisch thematisiert (S. 13f). Auch wird unter dem Thema "Einblick gewinnen in die Entwicklung des Englischen als Weltsprache" auf eine thematische Verknüpfung zur European Community verwiesen. Der direkte Bezug zu Europa beschränkt sich jedoch ausschließlich auf den Unterricht in der Mittelschule und fällt im Unterricht der Haupt- und Realschulen weg. Der Englischunterricht in Sachsen findet im Kontext Europas statt. Es sollen sprachliche und kulturelle

²⁸ Lehrplan für das Fach Englisch achtjähriges Gymnasium, Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft 2002

²⁹ Fachlehrplan Englisch Sekundarstufe I, Sächsisches Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung 2004

		Kompetenzen sowie ein Orientierungswissen insbesondere über Großbritannien vermittelt werden. Bezüge zu Europa werden hergestellt, dies betrifft jedoch hauptsächlich den Unterricht der Mittelstufe.
Sachsen-Anhalt	Europanote 1	Das übergreifende Ziel des Englischunterrichts ist laut Rahmenrichtlinien ³⁰ die Vermittlung von Kommunikations- und Handlungsfähigkeit. Die Schülerinnen und Schüler sollen somit in der Lage sein, die englische Sprache im Rahmen eines zusammenwachsenden Europas im Alltag und Beruf nutzen zu können. Auch soll die Entwicklung von sozialer Sensibilität und Kompetenz durch den Erwerb landeskundlicher Kenntnisse intensiviert werden. So werden die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe der englischen Sprache in die soziokulturellen Wirklichkeiten des englischsprachigen Raums einbezogen. Insgesamt soll der Impuls für das Lernen weiterer Fremdsprachen gegeben werden. Im Unterricht soll die Sprache an sich sowohl als Medium als auch als Ziel und Inhalt gelten. Hier gilt es, dem "wegen seiner räumlichen und politischen Nähe im Kontext der europäischen Staatengemeinschaft", British English den Vorrang zu geben (S. 9). Inhalte sind in fünf Lernfelder gegliedert: kommunikative Handlungskompetenz, sprachliche Mittel, Landeskunde und interkulturelles Lernen, Umgang mit Texten und Lern- und Arbeitstechniken. Unter den Themenkomplexen "Die Erde bewahren und friedlich zusammenleben", "Eine Welt von Ungleichheiten" und den Kommunikationsbereichen "Alltagsleben", "Soziales Umfeld", "Aus Wirtschaft und Wissenschaft" sowie unter dem Lernfeld Landeskunde und interkulturelles Lernen, soll fächerübergreifend das Thema "Europa vom Schlachtfeld zur guten Nachbarschaft" thematisiert und angesprochen werden. Diese Verweise werden in den inhaltlichen Vorgaben durchgängig gemacht. Spezifisch werden in dem Themenkomplex "die Erde bewahren und friedlich zusammenleben" in den Jahrgängen 9/10 Inhalte wie "Wir und Europa", "Europa im Alltag", "Der Stand der europäischen Integration" und "Erwartungen und Realitäten" behandelt. Die Schülerinnen und Schülern sollen angeregt werden, ihr eigenes Verhältnis zur europäischen Integration zu reflektieren und den Integrationsprozess wahrzunehmen. Der Englischunterricht in Sachsen-Anhalt findet im Kontext eines zusammenwachsenden Europa statt. So sollen Impulse gegeben werden, weitere Fremdsprachen zu lernen. Inhaltlich wird aufgrund der räumlichen und politischen Nähe Großbritannien explizit auf Europa und die EU verwiesen.
Schleswig-Holstein	Europanote 3	Der Lehrplan für die Sekundarstufe I ³¹ und der Englischunterricht zielen auf den Erwerb von Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen ab. Der Englischunterricht ist Teil der schulischen Verantwortung, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, die Rolle und Verantwortung Deutschlands in Europa wahrzunehmen. So ist der Unterricht darauf ausgelegt, Offenheit für kulturelle Vielfalt, Verständnis für andere Völker und Kenntnisse über historische, geographische, wirtschaftliche und politische Zusammenhänge zu vermitteln. Die Erweiterung der Kommunikationsfähigkeit und der Erwerb landeskundlicher Kenntnisse stehen im Mittelpunkt. Es wird außerdem angeregt, schulische und außerschulische Begegnungen deutsch- und englischsprachiger Jugendlicher zu fördern und praktisch umzusetzen. Dieser Impuls soll auch die Wahrnehmung der zunehmenden Mobilität intensivieren. Die Förderung verschiedener Kompetenzen soll unter anderem Neugier auf andere Länder und Kulturen, sowie die Motivation, andere Sprachen zu lernen, steigern. In dem Themenbereich "Öffentliches Leben und Kommunikation" werden konkrete inhaltliche Bezüge zu "Britain and Europe" in der 9. Klasse vorgegeben. Auch wird es nahe gelegt, Klassenfahrten nach Großbritannien, Sprachreisen und/ oder Austauschprogramme mit Schulen in Großbritannien im Unterricht zu thematisieren. Neben der Vermittlung von sprachlichen Fähigkeiten ist es Ziel des Englischunterrichts in Schleswig-Holstein, Einstellungen wie Toleranz und Offenheit zu fördern. Schülerinnen und Schüler sollen motiviert werden, andere Sprachen zu lernen. Nur in der 9. Klasse wird explizit auf Europa verwiesen.
Thüringen	Europanote 3	Der Lehrplan für das Unterrichtsfach Englisch ³² greift das Kompetenzmodell, welches auf den Lernkompetenzen Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz basiert, auf. Der Englischunterricht findet im Rahmen der "zunehmenden wirtschaftlichen,

³⁰ Rahmenrichtlinien Sekundarschule Schuljahrgänge 7-10 Englisch, Kultusministerium Sachsen-Anhalt 1999

³¹ Lehrplan Englisch Sekundarstufe I, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

³² Lehrplan für das Gymnasium Englisch, Thüringer Kultusministerium 1999

gesellschaftlichen und politischen Verflechtung auf europäischer und außereuropäischer Ebene" (S.7) statt. Den Schülerinnen und Schüler sollen nicht nur Einstellungen wie Verständnis und Toleranz vermittelt werden, auch sollen sie soziokulturelles Wissen erhalten. Impulse, andere Kulturen in der Praxis kennen zu lernen werden durch Vorschläge zu Schulpartnerschaften oder zum Schüleraustausch gegeben. Diese sollen als Vorbereitung auf ein zukünftiges Zusammenleben in einem vereinten Europa mit hoher Mobilität und beruflicher Flexibilität dienen. Thematische Vorgaben für die Vermittlung von soziokulturellem Wissen beinhalten unter anderem Bereiche wie "Einblicke in die Lebenswirklichkeit der Menschen in GB..." als auch "Einblicke in ausgewählte Aspekte der Geschichte und Gegenwart" (S. 42). Hier werden spezifische Bezüge zu aktuellen Geschehnissen und dem Zusammenleben in Europa vorgeschlagen. Die Vermittlung von Kompetenzen stehen im Englischunterricht in Thüringen im Kontext europäischer Entwicklungen. Impulse, weitere Sprachen zu lernen und an Begegnungen teilzunehmen, sollen geschaffen werden. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler auf ein zukünftiges Zusammenleben in einem vereinten Europa vorzubereiten. Dennoch wird inhaltlich nicht explizit darauf eingegangen